Abend-Ausgabe.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.

Posener Zeitung

Neunundneunzigster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen.

Nr. 57

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, anden auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonnabend, 23. Januar.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1892

Amtliches.

Berlin, 22. Jan. Der König hat den Amtsrichter Hobrecht aus Weißenfels zum Regierungsrath, den Gerichts-Assessor Dr. Jüngel in Köpenick zum Amtsrichter in Trebbin, den Gerichts-Assessor Cohn in Pillkallen zum Amtsrichter daselbst, den Gerichts-Assessor Steuber in Mühlhausen i. Th. zum Amtsrichter in Kosten, den Gerichts-Assessor Dittrich in Schweidnitz zum Amtsrichter in Beuthen O.-S., den Gerichts-Assessor Dr. Hankel zu Frankfurt a. M. zum Landrichter in Beuthen O.-S. und den Gerichts-Assessor Hoepner in Tinnum zum Amtsrichter daselbst ernannt.

Deutschland.

□ **Berlin,** 22. Jan. Graf Caprivi erweist sich immer mehr als Meister der Dialektik. Er hat sich die Formel zurechtgelegt, daß er das Gute nehmen wolle, wo er es finde, und er übt jetzt die elegante Kunst, in diese Formel Alles hineinzubringen, was an inneren und äußeren Widersprüchen von dieser neuen Regierung schon geleistet worden ist und wahrscheinlich noch geleistet werden wird. Das ist ein seltsames, aber immerhin interessantes Schauspiel. Graf Caprivi will jenen Satz vom Guten, wo es sich auch finden mag, so verstanden wissen, daß die Regierung sich überhaupt an keine Partei binden könne und dürfe. Ganz recht. Wäre dies unendlich Schwierige überhaupt möglich, ließe sich eine Regierung denken, die wie ein Areopag voll geläuterter Weisheit und erhabenster Objektivität über dem Parteigetriebe und den materiellen Interessen von Klassen und Ständen schweben könnte, dann würde sich der Versuch schon lohnen. Aber diese angeblich so parteilos objektive Regierung hängt ja mit tausend Fasern an bestimmten Parteirichtungen, und von der ausgleichenden Gerechtigkeit, der das neue System huldigen will, ist überall nirgends weniger als beim Volksschulgesetz zu merken. Graf Caprivi erklärte heute im Abgeordnetenhause, die Parteien seien Interessenvertretungen, und die Regierung könne sich nicht in das Schlepptau einer ausgeprägt einseitigen Richtung begeben. Daraus möchte man nun logischer Weise folgern, daß ein Volksschulgesetz, dem nur der Beifall der Klerikalen und der extremen Rechten zutheil wird, alles andere eher als die Befolgung eines Systems sei, das im Schlepptau keiner einzigen Parteirichtung gehen will. Indessen der Reichskanzler und Ministerpräsident gestattet diesen Schluß durchaus nicht. Er bleibt dabei, daß die Vorlage gerade dem Programm der Regierung nach allen Seiten hin gleicherweise Wohlwollen und Rücksicht walten zu lassen, am meisten entspreche. „Stabilität" ist das Zauberwort, mit dem Graf Caprivi die Unruhe in unserem öffentlichen Leben bannen, die konservativen Tendenzen beschwichtigen, die liberalen gewinnen möchte. Das ist denn auch so einer jener Begriffe, die ihren Inhalt erst durch Thaten bekommen, und gegen die das stärkste Mißtrauen gerechtfertigt ist, so lange man nichts sieht und weiß, wo und wie. Die „Stabilität" in der Handelsvertragspolitik wollen wir uns gern gefallen lassen, diejenige in der Schulpolitik, die sich auf dem Fundament dieses Zedlitz'schen Entwurfs erheben würde, müssen wir für das Grabmal der Gewissensfreiheit halten. Wenn man die neueste Phase der preußischen Regierungspolitik beobachtet, dann kann man nicht umhin, eine überaus bedenkliche Aehnlichkeit mit dem Taaffe'schen Regiment in Oesterreich zu finden. Auch Graf Taaffe will es Jedem recht machen und entfesselt dadurch nur den Kampf Aller gegen Alle. Wenn es Graf Caprivi leichter hat, weil bei uns die nationalen Unterschiede fortfallen, so wird seine Verantwortung dafür, daß wir auf ähnliche Bahnen gedrängt werden könnten wie unsere Nachbarn, nur um so größer. Die Liberalen beider Gruppen und die Freikonservativen hörten die heutige Vertheidigungsrede des Grafen Caprivi für die Schulvorlage mit eisigem Schweigen an. Dafür aber gerieth das Zentrum in beträchtliches Entzücken. Die Ultramontanen haben leider nur zu sehr recht, wenn sie vergnügt über alle Maßen sind. Eigenthümlicherweise kam die lebhafteste Unterstützung, was die Konservativen anlangt, von dem disziplinirten Grafen Limburg-Stirum. Nur das agrarische Gewissen dieses Herrn will sich nicht betäuben lassen. „Scheffelweise nimmt man es uns Landwirthen", so rief er aus, „und lothweise nur giebt man es uns zurück." Das hätte er nur drucken lassen sollen, in der „Kreuzztg.", oder sonst wo, der Herr Graf. Es wäre ihm schlecht bekommen. Heute, aber konnte er es mit seiner schrillen Diskantstimme durch den ganzen Saal rufen, und kein Hahn kräht danach.

— Die „Nat. Ztg." hält der „Kreuzztg." gegenüber die Mittheilung aufrecht, daß bisher nicht in allen betheiligten ehemals reichsunmittelbaren Familien eine gütliche Verständigung über die Höhe der ihnen für die Einkommensteuer-Befreiung zu gewährenden Entschädigung erzielt werden konnte.

— Von einer Illumination an Kaisersgeburtstag haben nach der „Danz. Ztg." verschiedene Magistrate der Städte Litauens beschlossen in diesem Jahre Abstand zu nehmen, um in Anbetracht der herrschenden Theuerung und Noth die darauf entfallenden Beträge den Armen zukommen zu lassen.

— Zur Reichstagwahl in Hildesheim widerspricht das Wahlkomite der Zentrumspartei der nationalliberalen Anschuldigung, sozialdemokratische Stimmen gekauft zu haben.

Rußland und Polen.

* Ueber den Nothstand in Rußland erhält die „Weser Ztg." aus St. Petersburg eine Zuschrift, der wir nachstehende Stellen entnehmen: Das entsetzliche, nicht mehr zu beschönigende Elend in Rußland erregt jetzt in der ganzen Welt Aufsehen. Im Lande selbst ist der Wohlthätigkeit durch das kaiserliche Nothstandskomite eine feste Schranke gezogen. Man duldet das Vorgehen einzelner Privatleute ohne Genehmigung der Behörden nicht mehr, da man besonders das Bekanntwerden unbequemer Thatsachen verhüten will und Furcht vor Aufwiegelung der Massen hat. Andererseits aber hat das Publikum zu den amtlichen Organen des Komites kein Vertrauen, da es die Unredlichkeit der meisten Beamten zur Genüge kennt. Die freiwilligen Spenden fließen daher sehr dünn und die Summen, welche das Komite in den sieben bisher abgehaltenen Sitzungen vertheilt hat, sind lächerlich unbedeutend im Verhältniß zur bestehenden Noth. Es ist daher auch zu befürchten, daß die Ausführung eines Beschlusses wie des kürzlich gefaßten zehntausend Pferde anzuschaffen und den Bauern bei Beginn der Feldarbeiten zuzutheilen, am Mangel der nöthigen Gelder scheitern wird. Es müßte denn die Regierung ihren Beutel öffnen. Ohne das letztere wir es überhaupt nicht abgehen. Herr Wyschnegradsky hat zwar keine Summe dieser Art in sein Budget eingestellt, aber wir theilen lebhaft die Befürchtung der Sachkundigen, daß die frei verfügbaren Fonds der Staatskassen zur Bekämpfung der Folgen der Mißernte nicht ausreichen werde. Man kann zwar in Rußland bei den billigen Papierpreisen Geld recht wohlfeil erzeugen, aber der Werth dieses Verfahrens dürfte doch recht zweifelhaft werden, sobald das Ausland sich des Sachverhalts ganz klar wird und solches Geld nicht mehr annimmt.

Marokko.

* Die jüngste wenig bedeutende Erhebung der Kabylen, die jetzt schon beendigt zu sein scheint, hat mancherwärts geradezu komische Wirkungen hervorgebracht. Wie der „K. Z." aus Tanger geschrieben wird, trug die Angst vor der Entrollung der marokkanischen Frage dem Berichterstatter eines bekannten amerikanischen Blattes z. B. einen unverdienten Rüffel seiner Redaktion ein. Der betreffende hatte seine Hochzeitsreise nach Tanger gemacht. Wer Beschreibt nun seinen Schrecken, als er nach der Rückkehr von einem Ausfluge nach Tetuan in seinem Gasthof in Tanger ein Telegramm vorfindet, das ihn aufforderte, sofort den versäumten Bericht über die letzten Ereignisse und den furchbaren Kabylenaufstand nachzuholen. Drei Tage lang war er mit seiner jungen Frau mitten durch die aufständischen Kabylen gezogen und hatte nichts gemerkt von den Ereignissen, die seine Kollegen in Amerika in Erregung setzten. Gegen die Europäer hat sich die Bewegung überhaupt nicht im entferntesten gerichtet, aber die Leute wissen, daß sie durch die Beängstigung der Europäer am besten auf den Gouverneur und den Sultan selbst wirken können. Durch die bereits gemeldete Absetzung des Paschas scheint die ganze Bewegung bereits am Ende zu sein.

Parlamentarische Nachrichten.

— Die Kommission des Reichstags zur Berathung des Transitlägergesetzes hat in ihren beiden bisher abgehaltenen Sitzungen die Vorlage in erster Lesung durchberathen und, wie schon telegraphisch gemeldet, in sehr erfreulicher Weise erweitert. Zunächst hat die Vorlage, soweit sie sich auf Getreide bezieht, eine andere Fassung erhalten, welche eine völlig gleiche Behandlung des aus meistbegünstigten und des aus nicht meistbegünstigten Staaten auf Transitlägern und im Auslande lagernden Getreides sichert, vorausgesetzt, daß dasselbe nachweislich vor dem 1. Februar zur Lieferung in das Inland verkauft ist. Der Passus lautet jetzt: „Ausländisches Getreide (Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mais und Hülsenfrüchte) wird bis zum 30. April einschließlich ohne Nachweis der Abstammung aus Vertragsstaaten oder meistbegünstigten Ländern zur Entrichtung der für diese Getreidearten am 1. Februar 1892 in Kraft tretenden ermäßigten Zollsätze zugelassen." Die von dem Abg. Rickert beantragte Verlängerung der Frist bis zum 1. Juni d. J. wurde mit 17 gegen 3 Stimmen abgelehnt. Dadurch ist die Zollermäßigung auch auf das zur Zeit noch zu Wasser schwimmende Getreide ausgedehnt. Die Ausdehnung der Zollermäßigung auf die Mühlenläger wurde auf Antrag des Abg. Broemel einstimmig beschlossen. Derselbe lautet: „Die Bestände in ausländischem Getreide, die nach amtlicher Feststellung am 1. Febr. 1892 den Inhabern von Mühlen auf Zollkonto angeschrieben und in den den Zollbehörden angemeldeten Räumen in Form von Körnern oder Mehl — letzteres unter Zugrundelegung des festgesetzten Ausbeuteverhältnisses berechnet — gelagert sind, sind soweit sie bis zur Abrechnung nicht zur Ausfuhr gelangt, ohne Nachweis der Abstammung aus Vertragsstaaten oder meistbegunstigten Ländern bei der Abrechnung zu den am 1. Febr. 1892 in Kraft tretenden ermäßigten Zollsätzen zu verzollen." Anderseits aber hat die Kommission mit 15 gegen 5 Stimmen die Ausdehnung der Zollermäßigungen, welche in den Handelsverträgen stipulirt sind, auf Holz und Wein beschlossen. Der bezügliche Passus lautet: „Die Bestände an ausländischem Bau- und Nutzholz aus Pos. 13 c 2 u. 3 des Zolltarifs und an ausländischem Wein, welche nach amtlicher Feststellung am 1. Februar 1892 innerhalb des deutschen Zollgebiets in Freilägern (Freibezirken), in öffentlichen Zollniederlagen oder in Privatlägern ohne amtlichen Mitverschluß oder in gemischten Privattransitlägern ohne amtlichen Mitverschluß sowie in deutschen Zollausschlüssen vorhanden sind, werden bis 1. Juli 1892 einschließlich ohne Nachweis der Abstammung aus Vertragsstaaten oder meistbegünstigten Ländern zur Entrichtung der für diese Waaren am 1. Februar 1892 in Kraft tretenden ermäßigten Zollsätze zugelassen." Die Ausdehnung der Zollermäßigung auf Holz wurde seitens der Regierungsvertreter nachdrücklich bekämpft, obgleich Herr v. Maltzahn zugab, daß durch die differentielle Behandlung des Holzes einzelne Plätze, wie Danzig, Lübeck, Königsberg und Stettin geschädigt würden. Bezüglich Danzigs führte Abg. Dr. Baumbach aus, daß russisches und galizisches Holz die Hauptrolle spiele. Die Läger dehnten sich stundenlang aus. Zum inneren Konsum seien vielleicht nur 15% bestimmt. Eine Trennung der Hölzer nach dem Ursprungslande sei nicht vorhanden. Geh. Reg.-Rath Dr. Koehl erklärt, die Unterscheidung der Hölzer nach ihrer Herkunft sei schwierig, aber nicht unmöglich; d. h. fügte Abg. Witte hinzu, in der Praxis unmöglich. In Lübeck werden, wie der Abg. Büsing anführt, finnische und schwedische Hölzer gemischt; wie soll bei der Verzollung unterschieden werden? Die Aufnahme von Wein beantragt Dr. Buhl mit dem Hinweis, daß in Bremen ca. 4000 Oxhoft spanisch-portugiesische Weine lagern, ferner vielfach Verschnittweine aus Ländern verschiedener Begünstigung. Auch hier sei eine Unterscheidung bezüglich der Herkunft nicht möglich. Im Laufe der Diskussion erklärte Staatssekretär v. Maltzahn, je weiter die Kommission in ihren Beschlüssen gehe, desto schwieriger werde die Zustimmung des Bundesraths. Die zweite Lesung findet morgen statt. Zum Referenten für das Plenum wurde Abg. Dr. Buhl bestellt.

— Zum Marineetat steht angeblich noch ein Nachtrag in Aussicht, in dem die Mittel zum Bau von Kasernenbaracken in Kuxhaven gefordert werden.

Lokales.

Posen, den 23. Januar.

r. **Der städtische Verwaltungsbericht** (Bericht über die Verwaltung und den Stand der Gemeinde-Angelegenheiten in der Stadt Posen), welcher das Verwaltungsjahr vom 1. April 1890 bis zum 31. März 1891 umfaßt und in der Hofbuchdruckerei W Decker & Co. (A. Röstel) im Drucke erschienen ist, enthält auf 229 Quartseiten ein reichhaltiges Material. Ueber die Hochwassergefahren-Beseitigung und die damit in Verbindung stehende Grundwasser-Messung ist auf den S. 123—130 Näheres enthalten; das Kassen- und Rechnungswesen, die Vermögensverhältnisse der Stadt werden auf den S. 9—29, das Steuerwesen auf den S. 30—48, das gesammte Armenwesen auf den S. 53—73, das Schulwesen auf den S. 73—88, das Feuerlöschwesen auf den S. 89—98, das Abfuhrwesen auf den S. 106—113, das Bauwesen auf den S. 113—118, das Versicherungswesen (Krankenversicherung, Unfallversicherung, Invaliditäts- und Altersversicherung) auf den S. 140—153, die Gas- und Wasserwerke auf den S. 179—203, die Personalien auf den S. 210—229 behandelt. Wir werden das Wichtigste aus dem Verwaltungsbericht mittheilen.

* **Der Vortrag** über „Schwankungen des Klimas" ist am Donnerstag Abend im Naturwissenschaftlichen Verein von Herrn Ersten Seminarlehrer Rast, wie wir zur Richtigstellung eines Druckfehlers in Nr. 55 unserer Zeitung wiederholen, gehalten worden.

br. **Das Platzen von Wasserröhren** findet in Folge des strengen Frostes jetzt wieder häufiger statt. Gestern Morgen ist vor einem Grundstück auf der Großen Gerberstraße das in der Straße liegende Hauptwasserrohr geplatzt und das ausströmende Wasser ist durch den gefrorenen Straßendamm gedrungen und in den Hof der dort befindlichen Dampftischlerei gelaufen, woselbst die Hälfte des großen Hofes, ein Pferdestall und eine Böttcherwerkstatt vollständig unter Wasser gesetzt wurden. — Ebenfalls in derselben Straße ist gestern auch noch ein Wasserrohr geplatzt und hat das ausströmende Wasser den dortigen Keller vollständig überschwemmt.

br. **Fuhrunfall.** Ein mit Bierkisten beladener Schlitten blieb gestern um 10 Uhr Abends in der Krämerstraße stehen, da die Pferde denselben, vermuthlich, weil kein genügender Schnee mehr lag, nicht mehr weiter ziehen konnten. Es mußte in Folge dessen ein Wagen herbeigeholt werden, auf welchen die Bierkisten schleunigst umgeladen wurden.

br. **Verhaftungen.** Zwei Frauenspersonen, Mutter und Tochter, auf der Wallischei wohnhaft, wurden gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr auf der Ritterstraße mit mehreren Packeten grüner Tannenreisige betroffen, welche sie in einem Blumenladen in der St. Martinstraße hatten verkaufen wollen. Da beide sich über den redlichen Erwerb der Reisige nicht ausweisen konnten, wurden dieselben verhaftet. — Ein Mann, welcher gestern Abend zwischen 6 und 7 Uhr bei einem Kaufmann auf der Wilhelmstraße aus dessen unverschlossenem Keller einen Zentner Koaks gestohlen hatte, mußte in Folge dessen verhaftet werden.

br. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden im Laufe des gestrigen Tages zehn Personen wegen Bettelns und vier Frauenzimmer wegen unerlaubten Herumtreibens. Verhaftet wurde gestern Abend um 6 Uhr auf der Wallischei ein Arbeiter wegen Verübung groben Unfugs und Erregung ruhestörenden Lärmens. — Wegen Kohlendiebstahls wurden gestern auf dem Gerberdamm mehrere Personen festgehalten, ihnen die gestohlenen Kohlen abgenommen und die Namen der Diebe zur Bestrafung notirt. — Gefunden wurde am 18. d. M. in der Franziskanerstraße ein grauer Herrenpaletot mit einem Paar Lederhandschuhen und einem Olivenstock, am 13. d. M. in der Büttelstraße ein Paar brauner karrirter Knabenhosen und am 20. d. M. ein Portemonnaie, enthaltend 2 M. 50 Pf. baares Geld und einen Hosenknopf, in der Breslauerstraße. — Verloren wurde am 18. d. M. auf dem Wege von der Wasser- nach der Büttelstraße ein Antheilschein zur Antisklaverei-Lotterie und am 20. d. M. auf der Wilhelmstraße ein Portemonnaie mit 100 Mark in Gold und Silber und einem Loos der preußischen Lotterie Nr. 164058.

Vermischtes.

† **Ein Millionär ohne Einkommen.** Ein Kuriosum aus der Praxis des neuen Einkommensteuergesetzes erzählt man sich in Frankfurt a. M. Ein dortiger Bankier besitzt notorisch ein Vermögen von 40 Millionen Mk. Nach dem Einkommensteuergesetz hat er den Durchschnitt des Reinertrages seines Bankgeschäftes, in welchem sein Vermögen thätig ist aus den beiden Jahren 1890 und 1891 zu deklarniren. Im Jahre 1890 hatte er 1 200 000 Mk. Reingewinn, 1891 dagegen hatte er mit einem Verlustsaldo von 2 Millionen abgeschnitten. Der Verlust ist wesentlich nur entstanden durch den Kursrückgang der im Besitz des Bankiers gebliebenen Effekten. Hiernach hat der betreffende Bankier im Durchschnitt der maßgebenden beiden Jahre keine Einnahme gehabt, sondern einen Vermögensverlust von 2 000 000 minus 1 200 000, gleich 800 000 getheilt durch 2, gleich 400 000 Mk. Infolge dessen hat der betreffende Bankier in seiner Steuererklärung angegeben, daß er ein Einkommen nicht bezieht und bleibt also Einkommensteuerfrei. Nach dem Einkommensteurgesetz kann hiergegen auch nichts eingewendet werden. Privatleute aber, welche nicht Bankiers sind und keine Spekulationsgeschäfte in Effekten betreiben, dürfen bekanntlich den Kursverlust ihres Effektenbesitzes von dem sonstigen Einkommen nicht in Abzug bringen.

Handel und Verkehr.

** **Petersburg** 22. Jan. Hiesige erste Privatbanken haben beschlossen, den Zinsfuß für Darlehne auf spezielle laufende Rechnung vom 12. d. M. ab (a. St.) von acht auf sieben herabzusetzen. — Die „Börsenzeitung" meldet, daß die Reichsbank, nachdem sie den Petersburger Geldmarkt kräftig unterstützt hat, nunmehr entschlossen ist, auch dem Moskauer Geldmarkte aufzuhelfen.

** **Newyork,** 21. Jan. Nach einer Meldung der „New-York Times" erhielt die „Central-Uruguay-Eisenbahn-Kompagnie" ein Telegramm des Inhalts, daß die Regierung von Uruguay die Zinsen der Obligationen der Kompagnie bis zum 31. Dezember v. J. bezahlt habe.

** **Newyork,** 22. Jan. Nach dem Ausweise des amerikanischen Eisen- und Stahlvereins betrug das Erzeugniß des Landes an R heisen im letzten Jahre 8 279 870 Tonnen Brutto gegen 9 202 703 Tonnen in Jahre 1890. Der Vorrath in den Händen der Fabrikanten und Agenten betrug Ultimo Dezember 596 333 Tonnen gegen 608 921 Tonnen im Vorjahre. Die Produktion von Bessemer Stahlschienen belief sich im Jahre 1891 auf 1 218 874 Tonnen oder 577 315 Tonnen weniger als im Vorjahre.

Marktberichte.

(Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.)

W. **Posen,** 23. Jan. [Getreide- und Spiritus-Wochenbericht.] Seit Anfang der Woche hatten wir strengen Frost und differirte derselbe zwischen 7 und 18 Grad. Die Saaten sind durch eine hohe Schneedecke gegen die Kälte hinreichend geschützt. Die Getreidezufuhren waren während der letzten 8 Tage nicht allzu stark. Trotz der guten Ernte und der so hohen Preise giebt es viele Produzenten, die sich der Hoffnung hingeben, daß sie im Frühjahr noch höhere Preise erzielen werden und daher vorläufig nichts verkaufen wollen. Aus Westpreußen wurden größere Partien von Sommergetreide angeboten, ebenso Vieles von Hülsenfrüchten aus Polen und Rußland. In Folge der rapide weichenden Tendenz des Berliner Marktes mußten auch hier fast sämmtliche Zerealien mehr oder weniger im Preise nachgeben. Die Kauflust hat sich in Folge der geringen Export- und Konsumfrage wesentlich verringert und gehen die Abschlüsse nur schwer von Statten. Von Weizen und Roggen haben sich die Bestände am hiesigen Platze etwas vergrößert.

Weizen fand in feiner Waare bei billigeren Preisen von hiesigen Müllern einige Beachtung, andere Qualitäten waren vernachlässigt, 216 - 226 M.

Roggen fand schleppenden Absatz und mußte wesentlich im Preise nachgeben, 215—223 M.

Gerste ist über Bedarf angeboten und nur in bester Waare leicht plazirbar, 145—175 M.

Hafer in matter Haltung. Offerten bleiben ziemlich stark, 152—164 M.

Erbsen mußten wieder im Preise nachgeben, Futterwaare 162—168 M., Kochwaare 185—200 M.

Lupinen, feine Waare behauptet, andere niedriger, blaue 73—80 M., gelbe 78—85 M.

Wicken finden wenig Beachtung und sind nur billiger verkäuflich, 130—135 M.

Buchweizen konnte sich noch gut im Preise behaupten, 180 bis 190 M.

Spiritus: Die rückgängige Preisbewegung hat auch in dieser Woche weitere Fortschritte gemacht und schließen Notirungen ca. 2 M. niedriger als vor 8 Tagen. Auf eine Besserung ist vor der Hand keine Aussicht vorhanden, weil der Konsum überall bedeutend eingeschränkt wird, und die Bestände wesentlich größer als im Vorjahr sind. Hier bleiben die Zufuhren von Rohwaare ziemlich stark und werden meist von unseren Spritfabriken aufgenommen. Ab Stationen gelieferte Waare findet immer noch, meist auf frühere Abschlüsse, nach dem Königreich Sachsen und vereinzelt nach Süddeutschland Verwendung. Unsere Spritfabriken sind auf frühere Verschlüsse für die Provinz ziemlich gut beschäftigt. Aus Mittel- und Süddeutschland dagegen gehen nur vereinzelte Kauforders ein. — Schlußkurse: Loko ohne Faß (50er) 64,00, (70er) 44,60 M.

** **Berlin,** 22 Jan. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch. Reichliche Zufuhr. Geschäft flau, Preise dieselben. Wild und Geflügel. Wildzufuhren mäßig, doch Hasen reichlicher, Preise für Rehe und Hasen etwas nachgebend. Von zahmem Geflügel waren Hühner und Puten reichlich, Gänse und Enten knapp und gesucht. Fische. Zufuhren sehr knapp, Preise hoch. Butter unverändert. Käse. Der Absatz leidet durch die starke Kälte. Gemüse, Obst und Südfrüchte. In Folge des Frostes sehr stilles Geschäft, Preise unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 57—62, IIa 50—56, IIIa 35—48, Kalbfleisch Ia 60—70 M., IIa 40—58, Hammelfleisch Ia 50—58, IIa 40—48, Schweinefleisch 40—52 M., Bakonier do. 46—47 M. p. 50 Kilo.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 75—85 M., do. ohne Knochen 90—110 M., Lachsschinken 110—140 M., Speck, ger. 68—72 M., harte Schlackwurst 100—140 M. p. 50 Kilo.

Wild. Rehe Ia. p. ½ Kilo 0,87—0,98 M., do. IIa. do. 0,65 bis 0,86 M., Rothwild p. ½ Kilo 37—44 Pf., do. leichtes do. 46—58 M., Damwild p. ½ Kilo 54—65 Pf., do. leichtes do. 70—77 Pf., Wildschweine p. ½ Kilo 0,45 Pf., Ueberläufer, Frischlinge 54—74 Pf., Hasen p. Stück 3,50—3,75 M., do. junge do. — M., Wildenten 1,65 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, p. St. —,— M., Enten do. —,— M., Puten do. —, M., Hühner, alte do. — M., do. junge do. — M., Tauben do. — Pf.

Zahmes Geflügel, geschlachtet. Gänse per ½ Kilo 0,58 bis 0,65 M., Enten, junge, p. Stück 1,80—2,90 M., alte — M., Enten fette, p. ½ Kilo 0,70—0,85, Hühner Ia. p. Stück 1,25—1,65, do. IIa. 0 80—1,10 M., do. junge — M., Tauben do. — M., Puten p. ½ Kilo 0,58 bis 0,68 M.

Fische. Hechte, p. 50 Kilo 79—85 M., do. große do. 60 M.. Zander, do. 100 M., Barsche, klein — Mark, Karpfen. große, —, M., do. mittelgr. do. 80—85 M., do. kleine do. 67 M., Schleihe, do. 65 M., Bleie, do. — M., Aale, große, do. 120—130 M., do. mittelgroße do. 80—90 M., do. kleine do. — M., Quappen do. 45—48 M., Karauschen do. —,— M., Roddow do. — M., Wels do. — M.

Schalthiere. Krebse, große, über 12 Ctm., p. Schock 6 Mark, do. 11—12 Ctm. 4,00 M., do. 10—12 Ctm. 1,75—2,25 M.

Butter. Schles., pomm. u. pos. Ia. 118—121 M., do. do. IIa. 110—115 M., gering. Hofbutter 100—108 M., Landbutter 80 bis 98 M.. Poln. — M. p. 50 Kilo.

Bromberg, 22. Jan. (Amtlicher Bericht der Handelskammer.) Weizen 206—215 M., geringe Qualität 195—205 M Roggen 204—212 M., geringe Qualität 190 bis 203 M. — Gerste 155—165 M., Braugerste 165—175 M. — Erbsen Futter- 165—180 M., Kocherbsen 180—205 M. — Hafer 165 bis 175 M. — Spiritus 50er 65,50 M., 70er 46,25 M.

Marktpreise zu **Breslau** am 22. Januar.

Festsetzungen der städtischen Markt-Notirungs-Kommission.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	gering. Ware. Höchster M. Pf.	gering. Ware. Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilo	22 70	22 40	21 60	21 10	19 70	18 70
Weizen gelber		22 60	22 30	21 60	21 10	19 70	18 70
Roggen		23 —	22 60	21 90	21 60	20 60	20 40
Gerste		18 —	17 30	16 30	15 80	14 80	14 50
Hafer		15 30	14 80	14 50	14 —	13 50	13 —
Erbsen		21 —	20 30	19 50	19 —	18 —	17 —

Festsetzungen der Handelskammer-Kommission

	feine	mittlere	ord. Waare.	
Raps per 100 Kilogr. .	24,60	23,40	20,30	Mark.
Winterrübsen . . .	24,20	22,80	20,10	=
Dotter	21,—	20,—	19,—	=
Schlaglein	23,—	20,—	18,—	=

Breslau, 22. Jan. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.) Roggen p. 1000 Kilo —. Gek. —,— Ctr., abgelaufene Kündigungsscheine —, p. Jan. 230,00 Gd. p. April-Mai 226,00 Br. Hafer (p. 1000 Kilo) p. Jan. 152,00 Br. Rüböl (p. 100 Kilo) p. Jan. 60,00 Br. Spiritus (p. 100 Liter à 100 Proz.) ohne Faß: excl 50 und 70 M. Verbrauchsabgabe gekündigt —,— Liter, p. Jan. (50er) 64,70 Gd. Jan. (70er) 45,20 Gd., April-Mai 46,80 Br. Juni-Juli —,— Br. Zink, Ohne Umsatz.

Die Börsenkommission.

Stettin, 22. Jan. [An der Börse.] **Wetter:** Klare Luft, Temperatur — 9 Gr. R., Morgens — 15 Gr R., Barom. 768 mm. Wind: O.

Weizen wenig verändert, per 1000 Kilo loko 212—219 M., per Jan. 220 Mk. nom., per April-Mai 216 bis 215 bis 215,5 M. bez., per Mai-Juni 216,5 M. B. u. Gd. — Roggen matter, per 1000 Kilo loko 212 bis 217 M., per Jan. 222 M. nom., per April-Mai 218 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 215 M. Br. — Gerste still, per 1000 Kilo loko 153 bis 178 M. — Hafer matt, per 1000 Kilo loko 153 bis 162 M. — Rüböl matt, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 56,75 M. nom., per Jan. und per April-Mai 56,75 M. nom. — Spiritus beh., per 10 000 Liter-Proz. loko ohne Faß 70er 46,7 M. Gd., per Jan. 70er 46,5 M. nom., per April-Mai 70er 47,5 M. nom., per Juli-August und per Aug.-Sept. 70er 48,8 M. nom. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen 220 M., Roggen 222 M., Spiritus 70er 46,5 M. — Nichtamtlich: Petroleum loko 11,1 M. verz. (Ostsee-Ztg.)

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.

Preise für greifbare Waare.

A. Mit Verbrauchssteuer.

	21. Januar.	22. Januar.
fein Brodraffinade	30,00 M.	—
fein Brodraffinade	29,75 M.	—
Gem. Raffinade	29,50—29,75 M.	29,50—29,75 M.
Gem. Melis I.	28,50 M.	28,50 M.
Krystallzucker I.	28,50 M.	—
Krystallzucker II.	—	—

Tendenz am 22. Jan., Vormittags 11 Uhr: Ruhig.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	21. Januar.	22. Januar.
Granulirter Zucker	—	—
Kornzuck. Rend. 92 Proz.	19,35—19,50 M.	19,35—19,50 M.
dto. Rend. 88 Proz.	18,25—18,55 M.	18,25—18,55 M.
Nachpr. Rend. 75 Proz.	15,00—16,10 M.	15,00—16,10 M.

Tendenz am 22. Jan., Vormittags 11 Uhr: Stetig.

** **Leipzig,** 22. Jan. [Wollbericht.] Kammzug-Termin-Handel. La Plata. Grundmuster B. p. Jan 3,52½ M., per Febr. 3,52½ M., p. März 3,52½ M., p. April 3,55 M., p. Mai 3,57½ M., p. Juni 3,57½ M., p. Juli 3,60 Mark, p. Aug. 3,60 M., p. Sept. 3,60 M., p. Okt. 3,60 M., p. Nov. 3,60 M., per Dez. 3,60 M. Umsatz 40 000 Kilogr.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 22. Jan. Mittags 1,44 "
" " 23 = Morgens 1,42 "
= = 23 = Mittags 1,42 =

Telegraphische Nachrichten.

Petersburg, 23. Jan. Der Finanzminister beschloß, in nächster Zeit die Goldguthaben im Auslande nicht zurückzuziehen.

Brüssel, 23. Jan. Das Palais Arenberg am Platz Petite Sablon steht seit früh zwei Uhr in Flammen. Das Palais enthält Gemälde und Kunstgegenstände von hohem Werthe und europäischem Rufe.

Brüssel, 23. Jan. Der Brand des Palais Arenberg ging vom Schlafzimmer der Prinzessin von Croy aus. Der Prinz, die Prinzessin und deren Kinder retteten kaum ihr Leben. Graf Egmonts Kabinet, welches sich in dem Zustand befand, wie Egmont im Augenblick der Verhaftung 1567 dasselbe gelassen, ist bis auf die Mauern zerstört. Das Feuer ist unterdrückt, drei Feuerleute sind schwer verletzt.

Berlin, 23. Jan. [Telegr. Spezialbericht der „Pos. Ztg."] Reichstag. In der Fortsetzung der Berathung des Handelsvertrags mit der Schweiz bekämpfte Abg. Winterer den Vertrag wegen der Benachtheiligung der elsässischen Spinnerei. Unterstaatssekretär Schraut bestritt diese Folge, da die jetzt im Elsaß betriebene Feingarnspinnerei nicht betroffen werde.

Börse zu Posen.

Posen, 23. Januar. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) —,—, (70er) —,—, (Loko ohne Faß) (50er) 63,80, (70er) 44,40.

Posen, 23. Januar. [Privat-Bericht.] Wetter: Schneetreiben. **Spiritus** behauptet. Loko ohne Faß (50er) 63,80, (70er) 44,40.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 23. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22.			Not. v. 22
Weizen befestigend			**Spiritus** flauer		
do. Januar	— —	210 —	70er loko ohne Faß	46 70	47 20
do. April-Mai	207 —	208 50	70er Jan.-Febr.	46 3	46 90
Roggen befestigend			70er April-Mai	47 20	47 80
do. Januar	215 50	219 —	70er Juni-Juli	47 70	48 30
do. April-Mai	208 75	213 25	70er Juli-August	47 90	48 60
Rüböl befestigend			50er loko ohne Faß	66 10	66 70
do. Januar	56 20	56 20	**Hafer**		
do. April-Mai	56 20	56 20	do. Januar	156 —	156 25

Kündigung in **Roggen** 150 Wspl.
Kündigung in **Spiritus** (70er) —,000 Ltr., (50er) —,— Ltr.

Berlin, 23 Januar. **Schluß-Course.**

			Not. v. 22.
Weizen pr.	Januar	— —	210 —
do.	April-Mai	208 —	207 75
Roggen pr.	Januar	215 50	218 25
do.	April-Mai	209 75	212 —
Spiritus	(Nach amtlichen Notirungen.)		Not. v 22.
do.	70er loko	46 70	47 20
do.	70er Jan.-Febr. . .	46 40	46 60
do.	70er April-Mai. . .	47 50	47 50
do.	70er Juni-Juli . . .	47 80	47 90
do.	70er Juli-August . .	48 20	48 30
do.	50er loko	66 10	66 70

		Not. v. 22			Not. v. 22
Dt. 3% Reichs-Anl.	84 30	84 30	Poln. 5% Pfdbrf.	— —	62 70
Konsolid. 4% Anl.	106 70	106 70	Poln. Liquid.-Pfdr.	60 10	60 —
do. 3½%	99 25	99 25	Ungar. 4% Goldr	93 10	93 —
Pos. 4% Pfandbrf.	101 70	101 70	do. 5% Papierr.	88 80	88 60
Pos. 3½% Pfdbrf.	96 —	95 80	Oestr. Kred.-Akt. Ultimo	166 60	166 —
Pos. Rentenbriefe	102 40	102 50	Oestr. fr. Staatsb.	128 10	127 70
Pos. Prov. Oblig.	93 25	93 20	Lombarden	45 10	45 10
Oestr. Banknoten	172 50	172 4[illegible]	Neue Reichsanleihe		
Oestr. Silberrente.	81 —	81 —	**Fondstimmung**		
Russische Banknoten	199 25	198 8[illegible]	schwach		
R. 4½% Bdk. Pfdbr.	94 50	94 70			

Ostpr. Südb. E.S.A.	70 50	70 75	Inowrazl. Steinsalz	32 —	32 50
Mainz Ludwighfdto	117 —	117 —	Ultimo:		
Marienb. Mlaw. dto	55 90	56 25	Dux-Bodenb. EisbA	232 10	233 50
Italienische Rente	90 90	90 90	Elbethalbahn " "	104 90	105 10
Russ4gkonsAnl 1880	92 75	92 60	Galizier " "	90 90	90 75
dto. zw. Orient. Anl.	63 40	63 40	Schweizer Centr " "	133 80	133 75
Rum. 4% Anl. 1880	84 10	84 —	Berl. Handelsgesell	137 50	137 90
Türk. 1% kons. Anl.	18 30	18 30	Deutsche Bank-Akt	158 75	159 —
Pos. Spritfabr. B.A.	72 —	— —	Diskont. Kommand	182 75	182 50
Gruson Werke	141 75	142 50	Königs- u. Laurah	110 60	111 40
Schwarzkopf	234 —	235 —	Bochumer Gußstahl	114 60	115 25
Dortm. St. Pr. L.A.	61 —	60 25	Russ. B. f. ausw. H	— —	63 75
Gelsenkirch. Kohlen	139 90	141 —			

Nachbörse: Staatsbahn 128 25, Kredit 168 10 Diskonto Kommandit 184 25

Stettin, 23. Januar. (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not. v. 22			Not. v. 22
Weizen niedriger			**Spiritus** flau		
do Januar	220 —	220 —	per loko 50 M. Abg.	— —	— —
do. April-Mai	214 —	215 50	per loko 70 M. Abg.	46 —	46 70
Roggen flau			" Januar "	45 90	46 50
do. Januar	220 —	222 —	" April-Mai "	47 —	47 50
do. April-Mai	212 50	218 —	**Petroleum** *)		
Rüböl unverändert			do. per loko	11 20	11 20
do. Januar	56 70	56 70			
do. April-Mai	56 70	56 70			

*) **Petroleum** loco versteuert Usance 1¼ pCt.

Wetterbericht vom 22. Januar, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind.		Wetter.		Temp. t. Cels. Grad.
Mullaghmor.	753	SSW	5	bedeckt		4
Aberdeen . .	752	SW	2	wolkig		2
Christiansund	751	OSO	2	bedeckt		3
Kopenhagen	765	SSO	3	bedeckt		— 7
Stockholm.	767	NNO	2	Schnee		— 7
Haparanda	773	SO	4	bedeckt		—19
Petersburg	768	N	1	halb bedeckt		—22
Moskau .	763	NW	1	heiter		—30
Cork Queenst.	757	SW	3	bedeckt		7
Cherbourg.	758	S	3	bedeckt		6
Helder . .	761	S	1	Nebel		— 3
Sylt. . .	760	S	3	Dunst		— 9
Hamburg .	763	SO	1	halb bedeckt		—13
Swinemünde	767	SSO	2	halb bedeckt		— 16
Neufahrw.	767	SW	2	bedeckt		— 7
Memel . .	768	SO	3	bedeckt		— 9
Paris . .	763	SO	2	bedeckt		— 2
Münster .	762	NO	3	bedeckt		— 8
Karlsruhe.	766	NO	1	heiter	1)	—14
Wiesbaden	766	O	2	bedeckt	2)	—11
München .	766	SO	2	wolkenlos		—16
Chemnitz .	768	S	1	heiter		—16
Berlin . .	766	SO	2	halb bedeckt	3)	—15
Wien . .	772	still		wolkenlos		—19
Breslau .	768	SO	1	wolkenlos		—17
Ile d'Aix .	—					
Nizza . .	767	NO	2	Regen		4
Triest . .	769	still		heiter		— 2

1) Reif. 2) Reif. 3) Reif.

Uebersicht der Witterung.

Während das barometrische Maximum über Nordeuropa sich etwas ostwärts verschoben hat, hat sich zwischen der Adria und Galizien ein neues Maximum ausgebildet, welches in Wechselwirkung mit dem Depressionsgebiete im Nordwesten schwache, meist südliche und südöstliche Winde in Centraleuropa verursacht. In Deutschland ist das Wetter kalt, im Westen ziemlich trübe, im Osten heiter, ohne meßbare Niederschläge. Auf dem Gebiete zwischen Berlin und München und Lemberg liegt die Temperatur mehr als 15 Grad unter Null, Bamberg meldet Minus 20 Grad. Indessen dürfte die Erwärmung, welche sich heute über Frankreich zeigt, sich demnächst ostwärts über unsere Gegenden ausbreiten. Petersburg meldet Minus 23, Moskau Minus 30 Grad.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.